Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **63 (1956)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bundestextilschule Dornbirn — 66. Jahresbericht 1955/56. — Dieser Bericht wird mit einem Vorwort eingeleitet, in welchem Prof. Direktor F. Winsauer ganz kurz die Arbeit am Neubau an der Sägerbrücke streift und den verschiedenen Behörden und Körperschaften aus Industrie, Handel und Gewerbe sowie allen Beratern und Helfern herzlichen Dank abstattet. Bei unserem Besuch der Dornbirner Export- und Mustermesse 1956 waren wir von der Größe und der Ausdehnung dieser Bauten überrascht. Dornbirn kann sich freuen auf seine künftige stolze Bundestextilschule, deren Einweihung mit der Eröffnung der nächstjährigen Dornbirner Messe geplant ist.

Dem eigentlichen Bericht über das Schuljahr hat Prof. Dir. Winsauer die Pestalozzi-Worte «Das schrecklichste Geschenk, das ein feindlicher Genius einem Zeitalter machen kann, sind Kenntnisse ohne Fertigkeiten» vorangesetzt, womit deutlich zum Ausdruck gebracht wird, daß die Schule Fertigkeiten vermittelt. Dann führt der Bericht die Mitglieder des Kuratoriums und das Personal der Schule auf, das insgesamt 30 Lehrkräfte umfaßt. Die verschiedenen Abteilungen der Schule, die über Spinnerei, Weberei, Stickerei, Strickerei und Wirkerei sowie Veredlung unterrichtet und zudem noch eine einjährige Nähklasse führt, wurden im Berichtsjahre von 226 Schülern und Schülerinnen besucht. Dem Jahresablauf ist zu entnehmen, daß zwei Exkursionen die Schüler des textiltechnischen Semesters in die Schweiz geführt haben, wobei verschiedene Textilmaschinenfabriken, ferner die Webschule Wattwil und die Ausstellung des Internationalen Wollsekretariates in Zürich besucht worden sind. -t-d.

Personelles

Hans Wettstein 70jährig. — Am 12. Oktober 1956 feiert Hans Wettstein-Schweizer in beneidenswerter körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.

Die Schulen besuchte H. Wettstein in seiner Vaterstadt Zürich, wo er auch in einem alten Seidenhandelshaus seine kaufmännische Lehre absolvierte. Die späteren Ausbildungsjahre führten ihn nach Lyon, New York und London. Nach der Rückkehr aus dem Ausland trat der Jubilar am 1. Januar 1911 in die Firma Hirzel & Co. ein, wo sein Vater, H. Wettstein-Garnjobst, schon seit vielen Jahren in leitender Stellung und als Teilhaber tätig war. In diesem Jahre wurden auch die Fabrikationsgebäulichkeiten von Ferd. Hotz sel. Erben in Adetswil erworben und bezogen. Damit begann die Produktion von 116 mechanischen Stühlen. Daneben beschäftigte die Firma Hirzel & Co. aber noch bis 400 Stühle im Lohn. Die Verbesserung und Ausweitung des Betriebes war von Anfang an ein Hauptanliegen des noch jungen H. Wettstein, der bereits mit 30 Jahren Solidarteilhaber der Firma wurde.

Nach dem Ausscheiden von H. Hirzel-Zuppinger wurde die Firma Hirzel & Co. im Jahre 1920 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1939 übernahm unser Jubilar die Leitung des Unternehmens und wurde Präsident des Verwaltungsrates. Unter seiner initiativen Führung ist die Firma Hirzel & Co. AG. immer besser ausgebaut und zu einem im In- und Ausland hohes Ansehen genießenden Seidenfabrikationsunternehmen geworden. Seine unermüdliche Tatkraft und sein Glaube an die Zukunft halfen ihm, auch schwere Zeiten erfolgreich zu überstehen.

Der Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten beanspruchte die Erfahrungen und Kenntnisse des Jubilaren ebenfalls. Von 1923 bis 1951 gehörte H. Wettstein dem Vorstand des Fabrikanten-Verbandes an und amtete lange Zeit, d. h. von 1938 bis 1951 als gewissenhafter Quästor.

Möge dem Jubilaren die gute Gesundheit, der sprichwörtliche und immer wohltuende Humor noch lange Zeit erhalten bleiben und möge er sich noch viele Jahre am weiteren ersprießlichen Gedeihen des von ihm so erfolgreich geleiteten Unternehmens erfreuen.

Literatur

Die Stellung des schweizerischen Seiden-, Rayon- und Zellwollgewebe-Exportes auf den Hauptabsatzmärkten in der Nachkriegszeit 1945—1952. — Dr. Georges Bäriswyl hat sich zur Aufgabe gemacht, in seiner Dissertation die Stellung des schweizerischen Seiden-, Rayon- und Zellwollgewebe-Exportes nach dem zweiten Weltkrieg zu untersuchen. Das notwendigerweise sehr reichhaltige Zahlenmaterial, das in der genannten Schrift verarbeitet wird, erschwert ein flüssiges Lesen. Oft treten auch vermeidbare Wiederholungen auf.

Nach einer kurzen Darstellung der geschichtlichen Entwicklung widmet der Verfasser einige interessante Betrachtungen der Seidenstoffweberei als schweizerische Exportindustrie in der Nachkriegszeit. Zum Teil stützen sich die Ausführungen auf Statistiken, die bisher zusammenfassend noch nirgends veröffentlicht wurden. Wenn auch einige Irrtümer richtigzustellen wären, so ist doch anzuerkennen, daß die unübersichtlichen und nicht einfachen Verhältnisse der Seidenstoffweberei gut herausgearbeitet wurden.

Sehr langfädig sind hingegen die Ausführungen über den Verlauf des Gesamtexportes der schweizerischen Seidenstoffweberei in der Nachkriegszeit geraten. Auch wäre eine etwas kritischere Stellungnahme oder persönliche Auslegung des vielfältigen Zahlenmaterials, dessen Zusammentragung ohne Zweifel eine große Arbeit verursachte, erwünscht gewesen. Der Leser macht sich oft Gedanken über die nicht ohne weiteres ersichtlichen Zusammenhänge und Ursachen der zum Teil recht unterschiedlichen Entwicklungen, ohne daß er in der Dissertation entsprechende Anregungen erhielte. Die etwas allzu schematische Verarbeitung des Zahlenmaterials hat dann auch zu einigen Fehlern geführt. So sind die immer und immer wieder angeführten Durchschnittspreise je Kilo exportiertes Gewebe mit aller Vorsicht aufzunehmen. Ein Sinken oder Steigen von Durchschnittspreisen für Seiden-, Rayon- und Zellwollgewebe aller Veredlungsstufen zusammengerechnet sagt wirklich nichts aus, wenn man nicht weiß, wie sich der Export zusammengesetzt hat. Man darf doch nicht seidene Rohgewebe mit bedruckten zellwollenen Dekorationsstoffen in den gleichen Tiegel werfen und Durchschnittspreise je Kilo errechnen!

Unter dem Titel «Die Konkurrenzverhältnisse für schweizerische Seiden-, Rayon- und Zellwollgewebe auf den Hauptabsatzmärkten» folgt eine Darstellung der getätigten Exporte der genannten Gewebe nach den wichtigsten Absatzgebieten. Nicht recht einzusehen ist, weshalb Frankreich nicht wie Schweden, Dänemark oder Groß-